



Statistik aktuell für Nürnberg und Fürth

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Statistischer Monatsbericht für März 2007

2. Mai 2007

Lebensqualität im deutschen Städtevergleich

Statistiken und Umfragen leben vom Vergleich. Angelehnt an das EU-Projekt Urban Audit verabredeten sich 15 deutsche Großstädte, um im letzten Quartal des Jahres 2006 von neutraler Stelle ihre Bürger zum Thema Lebensqualität befragen zu lassen. Um die Wartezeit auf ein europäisches Gesamtergebnis zu verkürzen, werden hier Ergebnisse der „Koordinierten Umfragen Lebensqualität in deutschen Städten“ vorgestellt. Bürgerbefragungen können nicht objektiv messen, wie es da oder dort wirklich bestellt ist, jedoch können Meinungen von insgesamt 10700 Bürgern, davon 800 in Nürnberg, recht gut illustrieren, wie es um die Befindlichkeit „der Menschen (draußen!) in den Städten“ steht.

Einen ersten Einblick in das kollektive Meinungsbild der Nürnberger und anderer Stadtbürger in Deutschland vermittelt die nebenstehende Abb.1. Wie der Wertebereich auf der Y-Achse zeigt, bewegen sich bei der Frage, ob man zufrieden ist, in zu wohnen, die Antworten überall im hohen Bereich. Der Größe nach sortiert, gelangt Nürnberg hinter Konstanz auf den zweiten Platz, dicht gefolgt von Freiburg, Stuttgart, Dresden und Heidelberg.

Die Werte der X-Achse geben wieder, wie zufrieden die Bürger mit den abgefragten Strukturbereichen in ihrer Stadt waren. Wie die Einteilung der Skala zeigt, liegen hier die Zufriedenheitswerte niedriger. Die positiven Antworten der Nürnberger/innen lassen keine andere Fixierung des Lagepunktes zu als in der Spitzengruppe der Zufriedenen. Hier jedoch liegen Freiburg und Stuttgart in Führung. Zum Negativen hin wird Dresdens Lagepunkt geschleppt. Hier machen sich eine Reihe von eher mittelmäßigen Einzelbewertungen, aus welchem der X-Wert gebildet wird, bemerkbar.

Etwas weniger selbstbegeistert fallen die Werte bei den Fragen nach der Beurteilung der **aktuellen Situation** aus (Abb. 2). Mit Zufriedenheitswerten von etwas über 30 bis unter 55 % können alle Städte Möglichkeiten zur Verbesserung in den hier abgefragten Bereichen Arbeit, Wohnen, Ausländerintegration, Umwelt, Sauberkeit,

Abb. 1: „Zufriedenheit in ... zu wohnen“ und Zufriedenheit mit der Infrastruktur in dieser Stadt

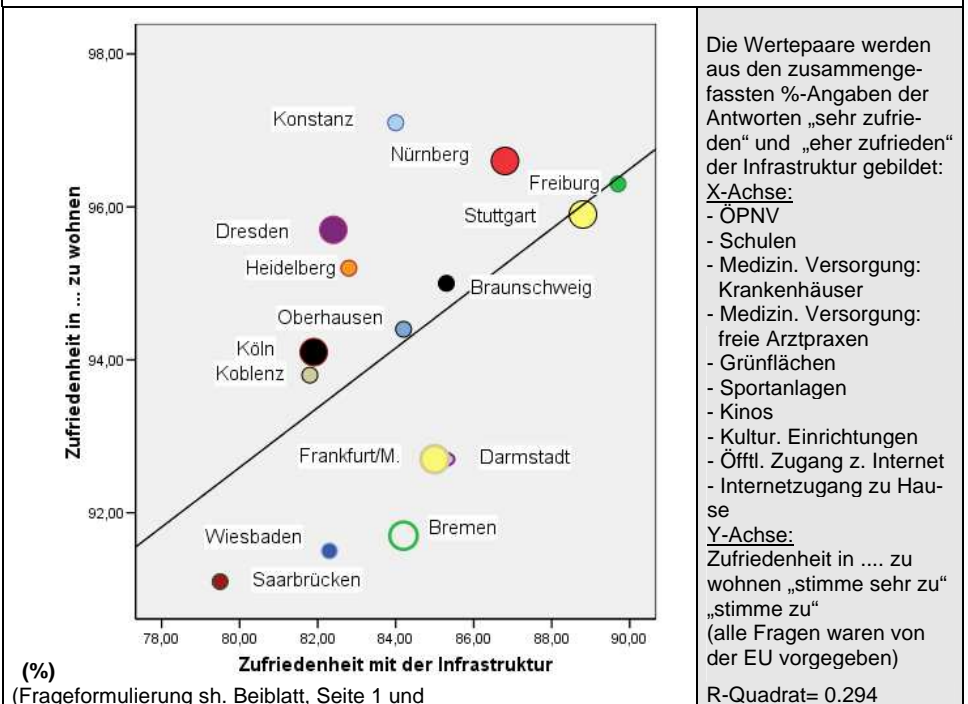
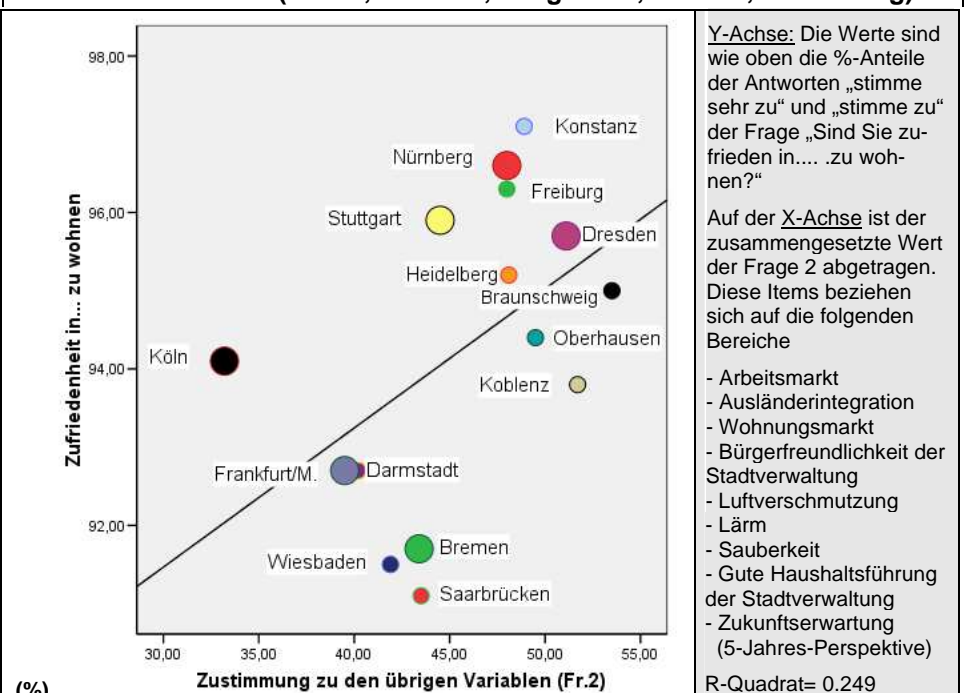


Abb. 2: „Zufriedenheit in ... zu wohnen“ und Zufriedenheit mit der aktuellen Situation (Arbeit, Wohnen, Integration, Umwelt, Verwaltung)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006/07
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Abb. 3: Sind Sie zufrieden in ... zu wohnen?

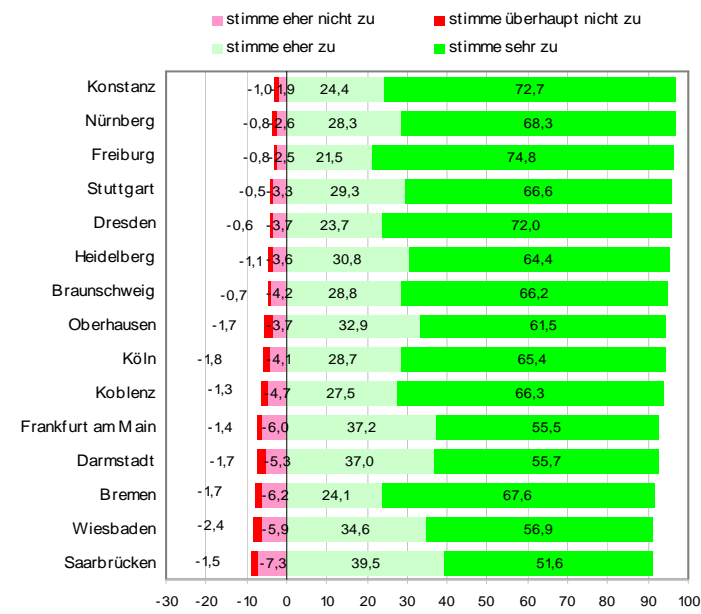
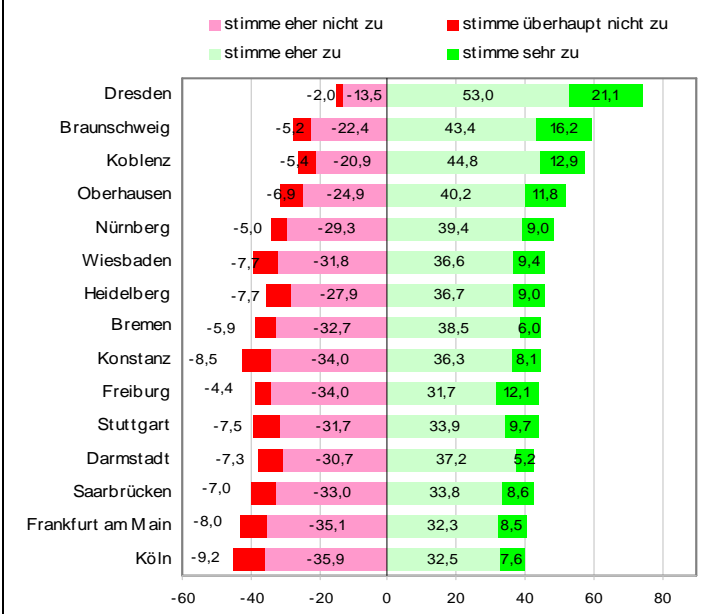


Abb. 4: In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu wohnen



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006/07
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Sicherheit sowie Bürgerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit der Stadtverwaltung erkennen.

Über alle diese Bereiche hinweg kann sich Nürnberg mit Freiburg und Heidelberg in der Mitte der Teilnehmerstädte verorten. Dabei hat die relativ positive Beurteilung der Stadtverwaltung und ihrer Haushaltsführung den Lagepunkt zum Guten, die unbefriedigende Situation auf dem Arbeitsmarkt eher zur linken Seite der Skala gezogen. Stellt man hingegen nur die Frage ob jemand zufrieden ist, in ... zu wohnen, erhält man, beide positiven Werte zusammengezählt, für Nürnberg ein respektables Ergebnis: zweiter Rangplatz nach Konstanz und knappst vor Freiburg. Entweder ist das Ganze doch etwas mehr als die Summe seiner Teile oder die Befragten sind mit ihrer Gesamtsituation so zufrieden, dass ärgerliche Details ihres Wohnens und Lebens in den Hintergrund treten. Es mag jedoch auch sein, dass die Zufriedenheit etwas beschönigt, was den Befragten ohnehin als unabänderlich erscheint und deshalb alternativlos ist, deshalb positiv bewertet wird. Jedenfalls erreichen die beiden zustimmenden Antworten überall die 90%-Hürde.

Ein deutlicher Hauch von Unzufriedenheit umweht die Metropolregion Rhein-Main und die Kölner Bucht. Über den modalen Charakter könnte hier spekuliert werden. Vielleicht herrscht ein besonders kritischer Geist in diesen Orten. Gut möglich ist, dass sich die Leute mit einem Schuss Nüchternheit solchen Fragen nähern.

Größtes Interesse verdient die Frage, ob es in absehbarer Zeit an ihrem Ort wohl angenehmer sein wird. Von allen Befragten sind die Dresdener hier mit der Nase voran. Auch diese Frage hat ihre Tücken. Auf der einen Seite ist sie vielleicht eher geeignet, eine ehrliche Antwort zu bekommen.

Auf der anderen Seite sind Befragte keine Futurologen. Es ist auch nicht auszuschließen, dass hohe Erwartungen an eine bessere Zukunft gemeint sind, weil es gegenwärtig nicht so 100%ig läuft. Vergleicht man die Lage auf dem Arbeitsmarkt, so sind viele vom Strukturwandel besonders betroffenen Städte (nach Abb.13 „Es ist leicht in... eine gute Arbeitsstelle zu bekommen“, mit den höchsten Anteilen der Nichtzustimmung) erstaunlich „gut aufgestellt“, wenn es um die Zukunftserwartun-

gen (Abb.4) geht. Deshalb ist der Nebengedanke „Es kann alles noch besser werden..“ nicht von der Hand zu weisen. Ist die Gesamtlage, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht glänzend, wird es auch keinen Grund geben, der Zukunft noch weitere Sterne hinzuzufügen. Frankfurt und Stuttgart können sich wohl dieser Sichtweise anschließen. Das Antwortverhalten der Wiesbadener ist sicher schon bei den bisher betrachteten Fragen auffällig. Deswegen verwundert es, dass – man dort auch der Zukunft weniger zutraut. Wie zu betonen ist: Alle Antworten geben die Meinung der Bürger dieser Städte - nicht eine Stellungnahme der Statistiker wieder. Noch einmal zu uns: Weil Nürnberg bei der Beurteilung der härteren Fakten - Arbeit, Wohnen, Ausländerintegration und bürgerfreundliche Stadtverwaltung - also jenseits der touristischen Schönheiten und seiner Infrastruktur beim Ranking nicht so weit oben erscheint, wie wir es gerne hätten, können wir nur hoffen, dass das Selbstbild wieder etwas durch den ortsüblichen „Pfopferer-Faktor“ gelitten hat. Und was das ist, geht nur uns was an.

Verbraucherpreisindex

2000 = 100	November		Dezember		Januar	
	2006	2005	2006	2005	2007	2006
	...für Deutschland	110,2	108,6	111,1	109,6	110,9
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,1	-0,5	0,8	0,9	-0,2	-0,5
- Vorjahresmonat (%)	1,5	2,3	1,4	2,1	1,6	2,1
...für Bayern	111,9	109,9	112,8	110,9	112,6	110,6
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,2	-0,5	0,8	0,9	-0,2	-0,3
- Vorjahresmonat (%)	1,8	2,5	1,7	2,3	1,8	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)
 Veränderung zum Vorjahresmonat in %

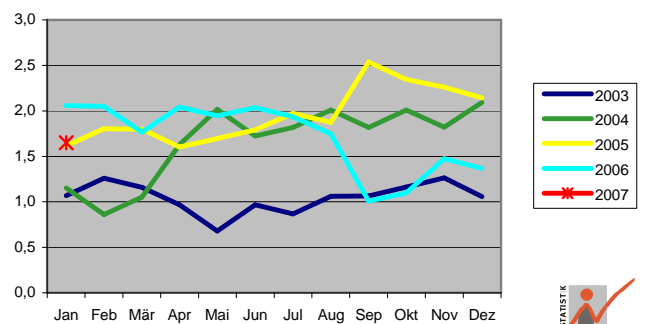


Abb. 5: ÖPNV

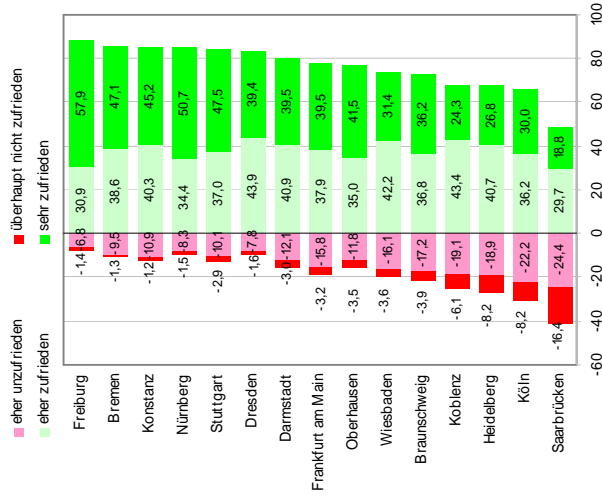


Abb. 7: Krankenhäuser

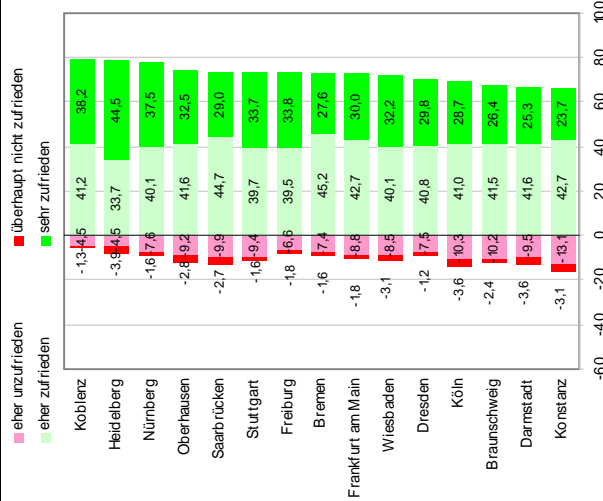


Abb. 6: Schulen

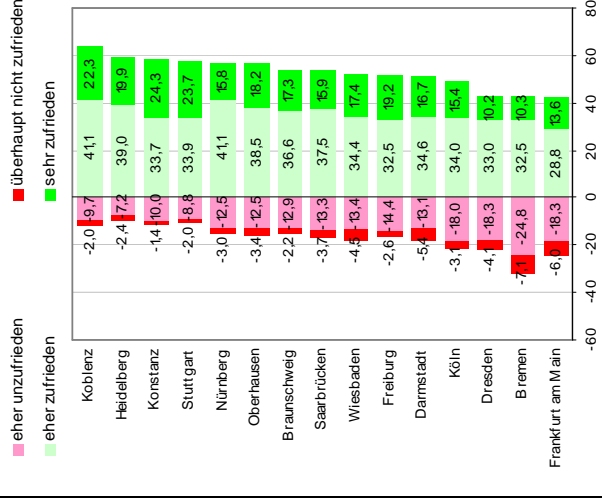
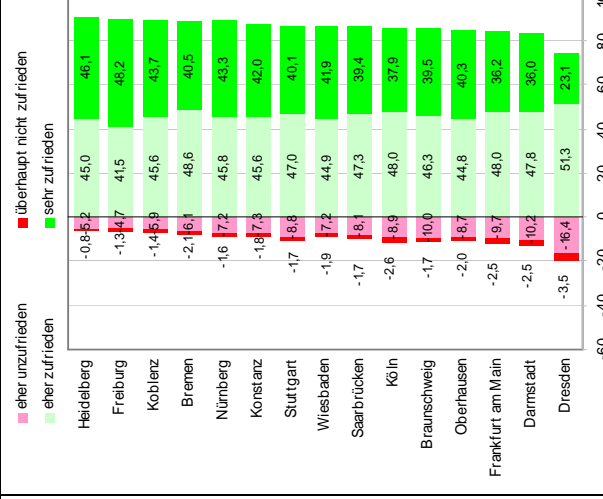
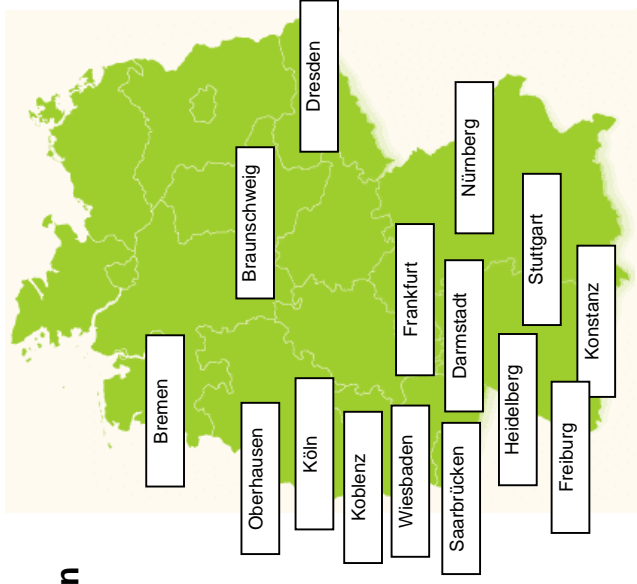


Abb. 8: Ärzte



Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität in deutschen Städten

Telefonumfrage im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen



Hinweis:
Fehlende Werte auf 100%
= weiß nicht, keine Antwort
(Vers.01.08.07)

Die Fragen im Original:

*Frage 1 (L10)

Ich werde Ihnen nun einige öffentliche Dienstleistungen vorlesen.

Sagen Sie mir bitte, ob Sie im Allgemeinen mit der jeweiligen Dienstleistung in *Stadtname* sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

Intern: Bitte vorlesen! Nur eine Nennung pro Item möglich!

- (a) Öffentlicher Nahverkehr in der Stadt, zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- (b) Schulen
- (c) Medizinische Versorgungsdienstleistungen in Krankenhäusern
- (d) Medizinische Versorgungsdienstleistungen bei Ärzten (Intern: gemeint sind freie Arztpraxen, nicht in Krankenhäusern)
- (e) Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
- (f) Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen
- (g) Kinos
- (h) Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- (i) Öffentlicher Zugang zum Internet wie Internetcafés oder in Büchereien
- (j) Internetzugang zu Hause

- 1: sehr zufrieden
- 2: eher zufrieden
- 3: eher unzufrieden
- 4: überhaupt nicht zufrieden
- 5: weiß nicht, keine Angabe (Intern: Bitte nicht vorlesen!)

Abb. 9: Grünflächen (Parks und Gärten)

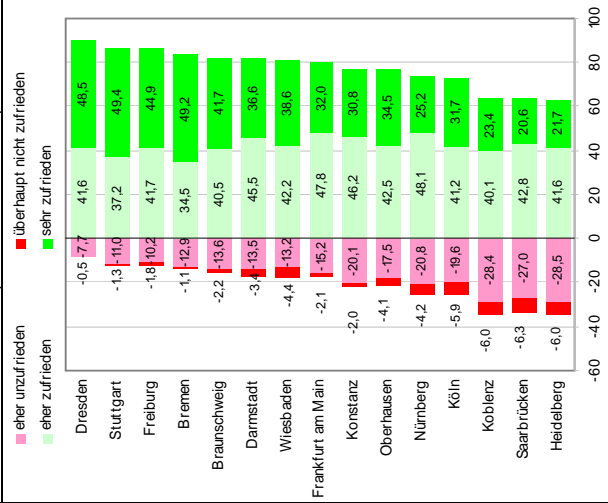


Abb. 10: Sportanlagen

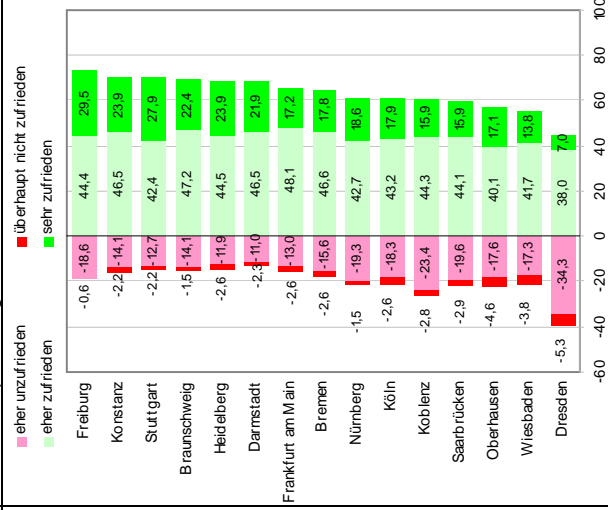


Abb. 11: Kinos

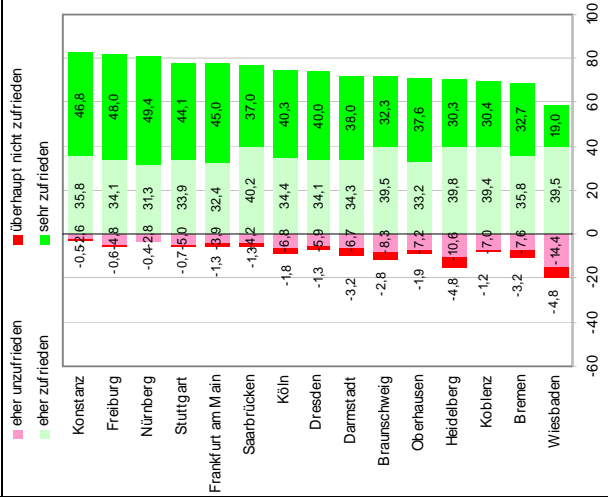


Abb. 12: Kulturelle Einrichtungen

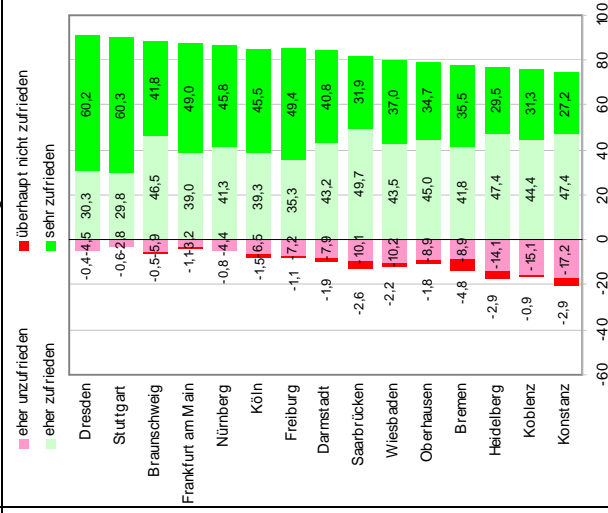


Abb. 13: Es ist leicht, in ... eine gute Arbeitsstelle zu finden

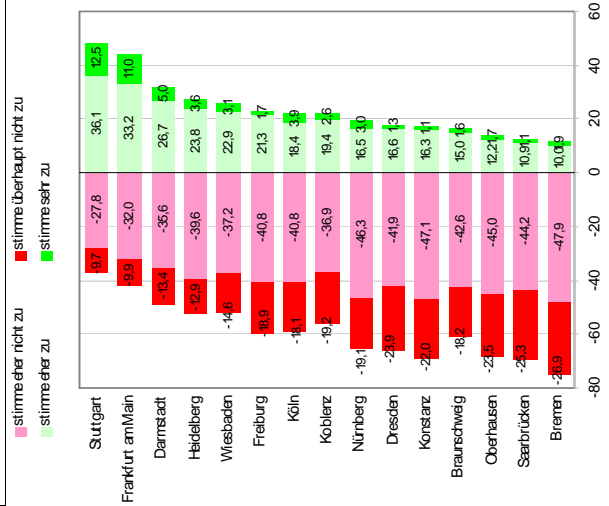


Abb. 14: Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu finden

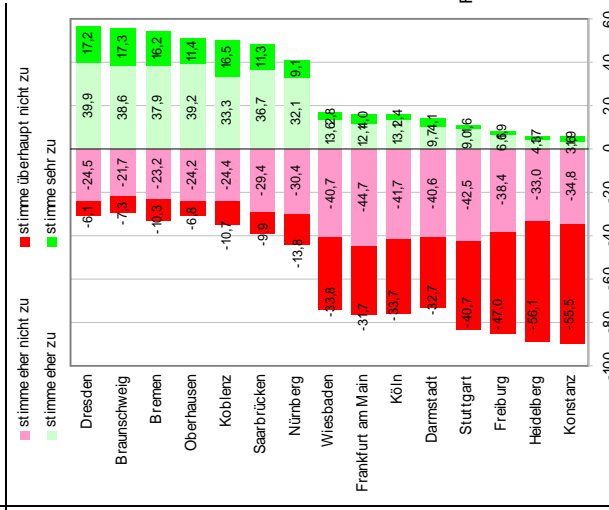
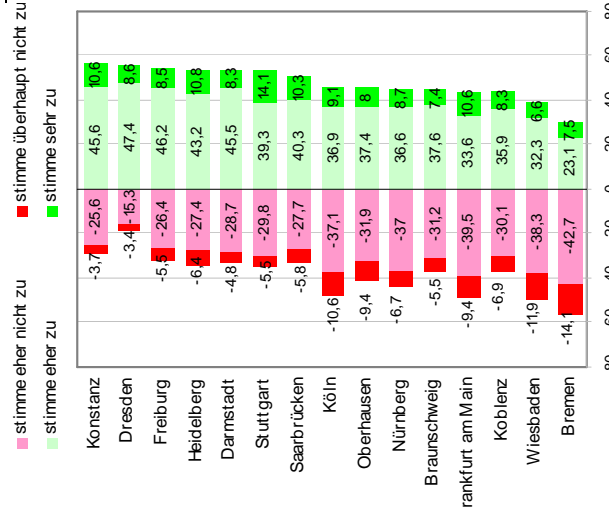


Abb. 15: Ausländer (...) sind gut integriert



Hinweis:

Fehlende Prozentwerte auf 100 %
=weiß nicht / keine Antwort

Aus Platzgründen wurde der Text der Grafik verkürzt.
Die Originalfrage ist auf der folgenden Seite im Faksimile abgedruckt.

Abb. 16: ... ist eine saubere Stadt

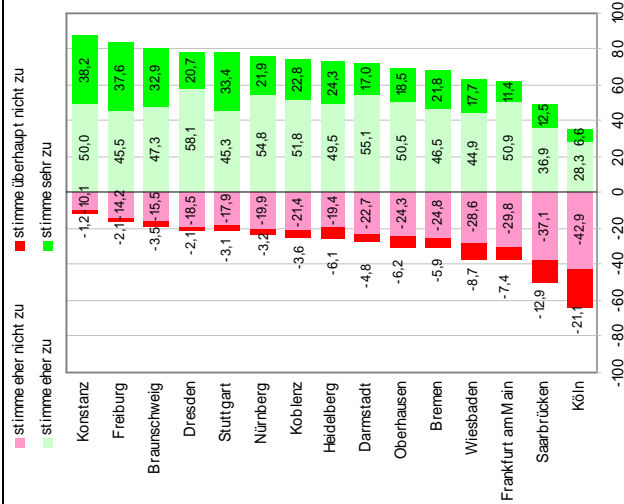


Abb. 17: Luftverschmutzung ist kein großes Problem

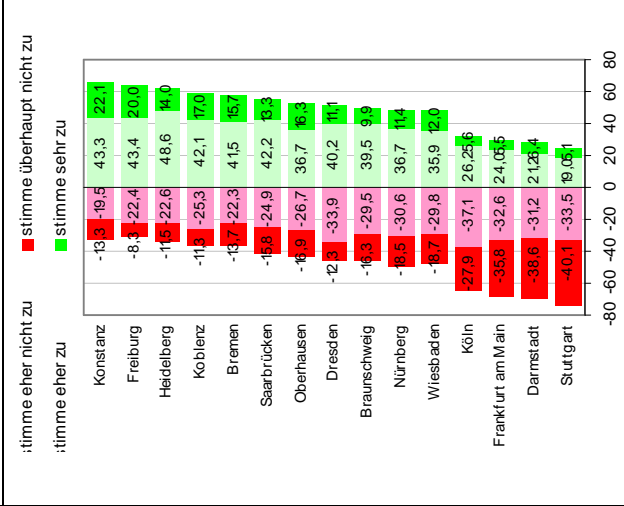
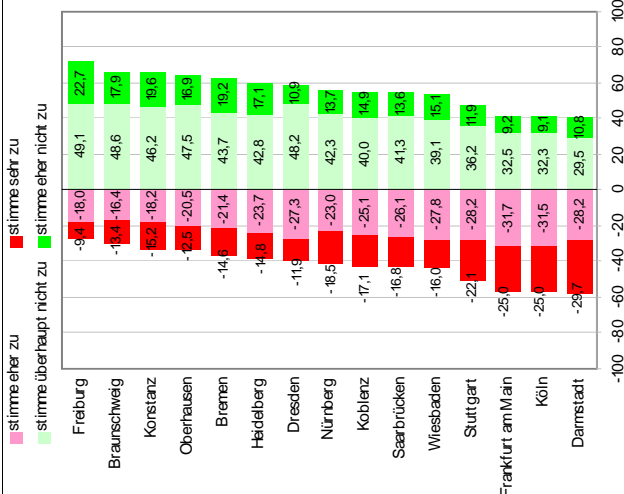


Abb. 18: Lärm ist ein großes Problem



Hinweis:

Fehlende Prozentwerte auf 100 %
=weiß nicht / keine Antwort

Abb. 19: Stadtverwaltung ist bürgerfreundlich

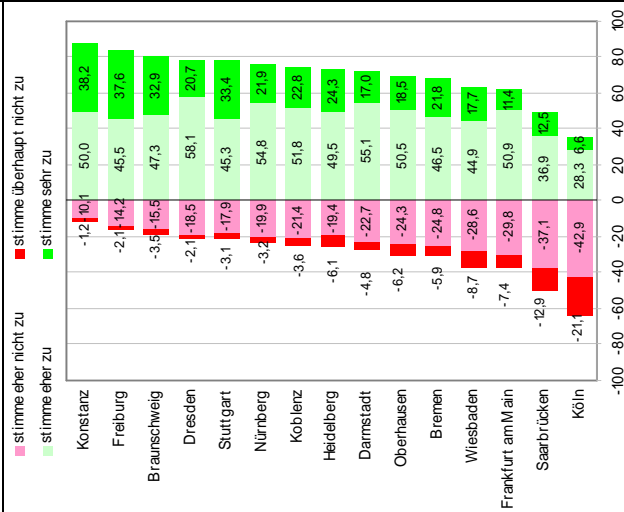
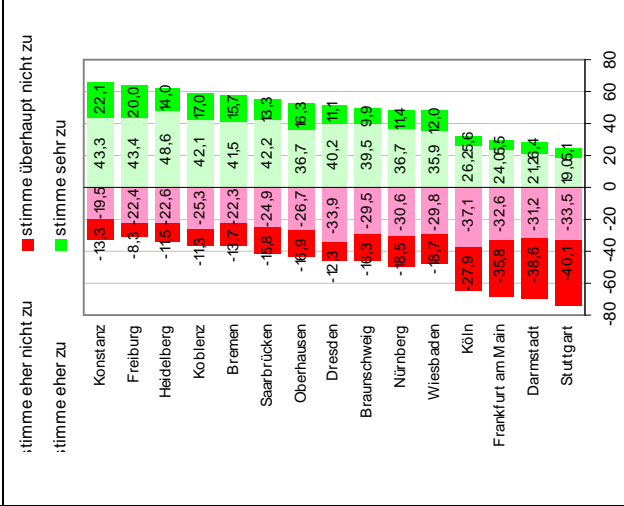


Abb. 20: Stadt geht verantwortungsvoll mit ihren Mitteln um



Die Fragen im Original:

***Frage 2 (L10)**
Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Intern: Bitte vorlesen! Nur eine Nennung pro Item möglich!

- (a) Es ist leicht, in *Stadtname* eine gute Arbeitsstelle zu finden
- (b) Die Ausländer, die in *Stadtname* leben, sind gut integriert
- (c) Es ist leicht, in *Stadtname* eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden
- (d) Wenn man sich an die Stadtverwaltung in *Stadtname* wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen
- (e) Luftverschmutzung ist ein großes Problem in *Stadtname*
- (f) *Stadtname* ist eine saubere Stadt
- (g) Die Stadt *Stadtname* geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um
- (h) Sie sind zufrieden, in *Stadtname* zu wohnen
- (i) In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in *Stadtname* zu wohnen

- 1: stimme sehr zu
- 2: stimme eher zu
- 3: stimme eher nicht zu
- 4: stimme überhaupt nicht zu
- 5: weiß nicht, keine Angabe (*Intern: Bitte nicht vorlesen!*)

Abb. 21: Sie fühlen sich in Ihrem Stadtteil sicher?

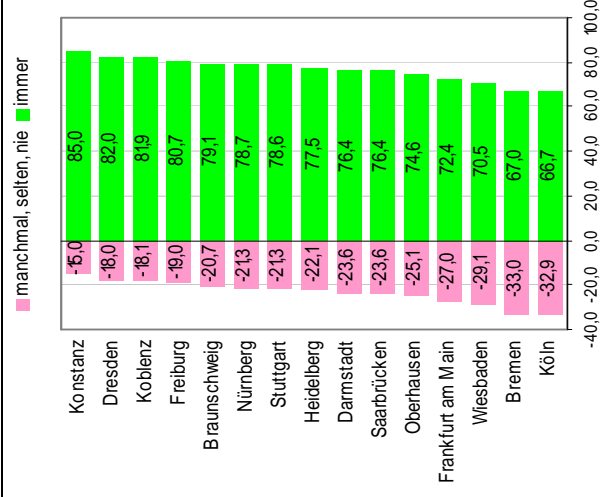
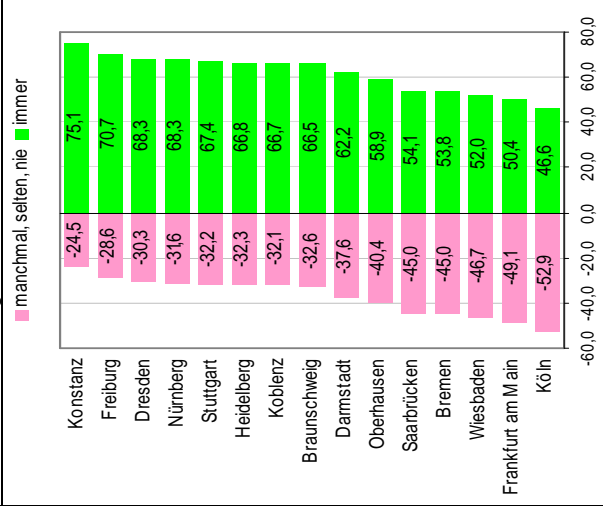


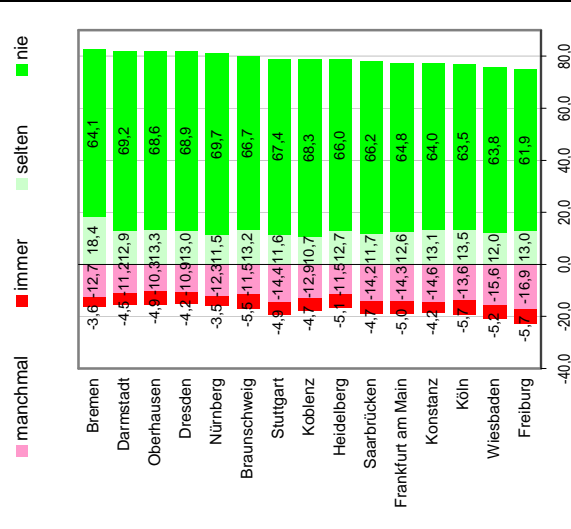
Abb. 22: Sicherheitsgefühl in der Stadt



Zu den Abb. 21 und 22:

Die Bösen sind immer die anderen....
Wie schon bei den Wohnungs- und Haushaltserhebungen „Leben in Nürnberg“ regelmäßig zu beobachten war, neigen die Befragten dazu, die Sicherheitslage in der Stadt deutlich schlechter zu beurteilen als im eigenen Stadtteil.

Abb. 23: Zahlungsprobleme am Monatsende



Wie die obigen Resultate des deutschen Städtevergleichs zeigen, können sich sogar die Halbmillionenstädte Dresden und Nürnberg bei beiden Fragen nach dem Sicherheitsgefühl sehen lassen.
Wie unten zu sehen ist, waren die von den europäischen Kollegen in Luxemburg vorgegebenen Antworten nicht immer glücklich gewählt. „Manchmal“ und „selten“ können nicht eindeutig getrennt werden.

***Frage 3 (L3)**

Ich werde Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage auf Sie immer, manchmal, selten oder nie zutrifft.

Intern: Bitte vorlesen! Nur eine Nennung pro Item möglich!

- (a) Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen
- (b) Sie fühlen sich in Ihrem Stadtviertel sicher
- (c) Sie fühlen sich sicher in *Stadtname*

- 1: immer
- 2: manchmal
- 3: selten
- 4: nie
- : weiß nicht, keine Angabe (*Intern: Bitte nicht vorlesen!*)

Weil eine ungeschickt gestellte Frage selten zu guten Antworten führt, erlauben wir uns hiermit unsere Nürnberger Fragen zur Sicherheit nebst Ergebnissen hinzuzufügen. Nach unseren Erfahrungen dürfen wir den Europäern raten, bei der gefühlten Sicherheit zwischen Tag und Nacht zu unterscheiden. Sonst erhält man Ergebnisse, die ausgesprochen genau das Sicherheitsgefühl bei Dämmerung treffen.

Wie sicher fühlen Sie sich ...? (in Prozent)

	sehr sicher	ziemlich sicher	eher unsicher	sehr unsicher
In ihrer Wohnung tagsüber	59,4	38,8	1,4	0,4
In ihrer Wohnung nachts	46,2	45,6	7,0	1,1
In ihrer Wohngegend tagsüber	49,0	45,7	4,4	0,9
In ihrer Wohngegend nachts	20,8	48,1	25,6	5,6
Im Stadtzentrum tagsüber	43,0	50,0	6,1	0,9
Im Stadtzentrum nachts	12,1	41,2	38,3	8,4
In U-Bahn / Straßenbahn / Bus tagsüber	34,4	54,6	9,3	1,7
In U-Bahn / Straßenbahn / Bus nachts	8,0	31,7	43,9	16,5
In Grünanlagen / Parks / Erholungsgeb. tagsüber	31,3	54,7	11,9	2,1
In Grünanlagen / Parks / Erholungsgebieten nachts	4,7	22,3	44,8	28,3

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2005